Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1970)

Rubrik: Biographien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Samuel F. B. Morse (1791–1872)

Wer kennt nicht das Übermittlungssystem, das aus Punkten und Strichen besteht und den Namen eines Amerikaners trägt, das Morsen? Samuel Morse war bei seiner Erfindung 41 Jahre alt und als Maler bekannt, seine Porträts wurden sehr bewundert. Die Malkunst reichte aber nicht zum Leben, der Künstler suchte überall Aufträge. Auf der Heimreise von Paris kam ihm auf dem Schiff die Idee des Telegraphenapparates. Es ging aber noch lange, bis sein Patent angenommen wurde. Erst 1844, mit dem Bau einer Telegraphenlinie zwischen Washington und Baltimore, fand seine Erfindung die öffentliche Anerkennung und Würdigung.

Rudolf Diesel (1858–1913)

Am Münchner Polytechnikum hörte 1878 Diesel, dass die Dampfmaschine nur 6–10 % der im Brennstoff verfügbaren Wärme in Arbeit umwandle. Jetzt wurde im jungen Studenten der Wunsch wach, einen Motor mit noch besserer Brennstoffausnützung zu entwickeln. Das von Diesel ersonnene Verfahren gestaltete sich so, dass die Zündung von selbst eintrat. 1893 wurde der erste Motor ausprobiert; die Explosion war sehr stark, die Leistung aber noch gering. Vier Jahre später erfolgten dann in Augsburg vor Ingenieuren aus vielen Ländern die historischen Abnahmeversuche mit dem ersten brauchbaren Dieselmotor der Welt.

Guglielmo Marconi (1874–1937)

1901 wurde erstmals über den Atlantik drahtlos telegraphiert. Bei der 3540 Kilometer entfernten Empfangsstation stand ein Italiener, der bei den ersten hörbaren Signalen (... = S) ausrief: « Dies ist die grösste Freude meines Lebens! » Marconi richtete sich schon in früher Jugend in Bologna ein Laboratorium ein. Er erprobte einen Apparat, mit dem elektromagnetische Wellen gesendet und empfangen werden konnten. Seine Erfindung führte er zuerst der Postbehörde von London vor, dann erfolgten Experimente von Land zu Schiff und von Schiff zu Schiff, später von Flugzeugen aus – stets mit grossem Erfolg.

John Logie Baird (1888–1946)

Beim Fernsehen wird Licht in elektrische Impulse umgewandelt, so dass bewegte Szenen drahtlos übertragen werden können. Auf dem Prinzip des zeilenweisen Abtastens der Bildvorlage gelang es 1926 dem Schotten Baird, mit einer primitiven Apparatur erstmals ein Gesicht «fernzusehen»; sein System zählte 240 Zeilen. Er verbesserte seine Geräte, gründete eine eigene Gesellschaft und veranstaltete 1928 die erste transatlantische Fernsehübertragung London–New York. Im gleichen Jahr führte er sogar einfache Versuche mit farbigen und plastisch erscheinenden Fernsehbildern vor. M.F.